

undjetzt?! – Einblick in die Evaluationsergebnisse aus fünf Jahren Rückkehrer*innenkonferenz

Arne Bonhage und Rosa Reinisch

Teilnehmende der undjetzt?! – Konferenz 2011 und 2010

Organisator*innen weiterer Konferenzen. | Beide sind im Trägerverein grenzenlos e. V. aktiv.
arne.bonhage@grenzenlos.org | rosa.reinisch@grenzenlos.org

1. Einleitung

Der vorliegende Artikel skizziert auf Basis der Evaluationen der undjetzt?!-Konferenzen der Jahre 2009 bis 2014 die wichtigsten Erkenntnisse zum größten trägerübergreifenden Rückkehrendenevent internationaler Freiwilligendienste. Die undjetzt?!-Konferenz ist ein jährliches, ehrenamtlich organisiertes Projekt „von Freiwilligen für Freiwillige“. Bisher findet sie seit 2009 jedes Jahr statt und bietet für ca. 150 Menschen acht Tage Vorträge, Workshops und Diskussionsrunden, künstlerische und musikalische Darbietungen und viel Raum zur freien Gestaltung. Die Veranstaltung wird von *grenzenlos – Vereinigung internationaler Freiwilliger e. V.* getragen.

In den ersten Jahren der Konferenz (2009-2011) lag der Fokus der Evaluation darauf, das Projekt gegenüber seinen Fördermittelgebern zu legitimieren. Dafür wurden Constantin Lucian Pirjol und Gloria Possart von der Firma *additio* extern beauftragt. Nachdem sich die Konferenz etabliert hatte, entwickelte sich auch die Evaluation mehr und mehr zu einer Möglichkeit junger Studierender, die mit den Evaluationsberichten den nachfolgenden Teams Verbesserungsvorschläge unterbreiten.

Während die Evaluationen der Konferenz den Fokus haben, die Zielerreichung und Wirksamkeit zu überprüfen, geht dieser Artikel darüber hinaus. Er analysiert die wichtigsten Ergebnisse und gibt einen Einblick in die Idee, Hintergründe und Entwicklungen der undjetzt?!-Konferenz. Damit leistet er einen Beitrag zur Auseinandersetzung mit dem Thema Rückkehrendenarbeit, das bisher in der wissenschaftlichen Debatte nur marginal behandelt wurde.

2. 5 Jahre undjetzt?!-Konferenz

2.1 Die Idee und Konferenz 2009

Mit der Einführung des *weltwärts*-Programms im Jahr 2008 gewannen internationale Freiwilligendienste an Bedeutung. Ein Organisationsteam, vorwiegend bestehend aus Rückkehrer*innen internationaler Freiwilligendienste, wollte mit der undjetzt?!-Konferenz 2009 in Potsdam „Kontakte ermöglichen, vernetzen,

qualifizieren, [...] im Austausch neue Ansichten schaffen und aufzeigen, wie und wo eine gesellschaftliche und eigenständige Verantwortungsübernahme [...] sinnstiftend ist“ (undjetzt?!-Konferenz 2009a: 3). Damit trafen sie das Bedürfnis vieler gerade und schon länger zurückgekehrter Freiwilliger – „eine Erfahrung in ein zukünftiges Engagement umzuwandeln, um erneut Sinn zu stiften“ (Pirjol/Possart 2009: 7). Zur ersten Konferenz kamen 145 Teilnehmende zusammen, um sich in Workshops und Vorträgen mit einem weiten Themenspektrum zu Entwicklungspolitik, Freiwilligendiensten, Engagement und ihren gesellschaftlichen Bedeutungen auseinanderzusetzen, um sich über bestehende Engagementmöglichkeiten bei verschiedenen Organisationen zu informieren und um gemeinsam eigene Projektideen umzusetzen (vgl. undjetzt?!-Konferenz 2009b). Die Teilnehmenden waren sich einig, dass sie mit den prägenden Erfahrungen des Freiwilligendienstes auch weiter gesellschaftlich wirken wollen und drückten das in der gemeinsam formulierten *Potsdamer Erklärung* aus. „Der Freiwilligendienst endet nicht mit dem letzten Tag im Ausland. Es ist wichtig, die gesammelten Erfahrungen in langfristiges Engagement umzusetzen“ (Potsdamer Erklärung 2009). So schaffte die erste undjetzt?!-Konferenz 2009 „in einem bislang unbekanntem Ausmaß ein Forum, auf dem sich junge Rückkehrer mit der Frage „und jetzt?!“ beschäftigten, Antworten fanden, um konkrete Pläne für zukünftiges Engagement zu schmieden. [...]. Der Konferenz-Titel „und jetzt?!“ ist Programm geworden“ (Pirjol/Possart 2009: 7) und legte den Grundstein für ein jährlich wiederkehrendes Ereignis für Rückkehrende internationaler Freiwilligendienste.

2.2 Eine Konferenz von Freiwilligen für Freiwillige: Ein Selbstläufer?!

Der Charakter der undjetzt?!-Konferenz wird durch das Motto „von Freiwilligen für Freiwillige“ (undjetzt?!-Konferenz 2009a: 5) geprägt. Die Organisator*innen sind Rückkehrer*innen internationaler Freiwilligendienste und wissen aus eigener Erfahrung, welche Themen die Zielgruppe bewegen. Über die vergangenen Jahre ist „aus der Idee eine Institution geworden“ (Brandt/Pleintinger 2015: 1), die durch die undjetzt?!-Konferenz weiter getragen wird. Bei dieser Feststellung wird deutlich, dass das Evaluationsteam 2015, zwei junge Studierende, selbst Erfahrungen mit der Konferenzorganisation haben. Das neue Organisationsteam findet sich auf der vorherigen Konferenz, meist im Open Space, und damit beginnt die einjährige Planungsphase. Gleichzeitig sind die Teammitglieder eingebunden in das Netzwerk früherer Organisator*innen und des Vereins *grenzenlos*. „Von Jahr zu Jahr verändert sich das Projekt und nimmt durch ein neues Organisationsteam, neue Teilnehmenden, einen anderen Ort und andere Programminhalte immer wieder neue Gestalt an“ (Brandt/Pleintinger 2015: 1).

Das Prinzip der Freiwilligkeit, das dem gesamten Organisationsprozess der undjetzt?!-Konferenz innewohnt, ist maßgebend für deren Charakter.

„Faszinierend ist [...], dass, obwohl die Anreize ausschließlich immaterieller Natur sind, [...] die Beitragsleistung der Orga-Teamer [...] von höchster Qualität ist“ (vgl. Pirjol/Possart 2010: 31). Die undjetzt?!-Konferenz selbst ist damit ein Beispiel neuer Engagementformen, die projektorientiert und temporär intensiv sind. In ihnen drückt sich die Bereitschaft der Rückkehrer*innen aus, sich an den Freiwilligendienst anschließend gesellschaftlich weiter zu engagieren.

Das Organisationsteam teilt mit den Teilnehmenden die Erfahrung des Freiwilligendienstes. Außerdem waren sie in dem letzten Jahr selbst Teilnehmende der Konferenz, wodurch eine Nähe zur Zielgruppe entsteht. Dadurch gelingt es, die Teilnehmenden dort abzuholen, wo sie gerade stehen, aktiv in das Konferenzgeschehen mit einzubeziehen und die Konferenz als gemeinsames Erlebnis zu gestalten. Gleichzeitig werden die Themen Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit von den Mitgliedern des Organisationsteams auf der Konferenz vorgelebt, wodurch ermöglicht wird, die Teilnehmenden aufrichtig für diese Themen zu begeistern und zu inspirieren (vgl. Brand/Pleintinger 2015: 5).

„Liebevolles Miteinander, respektvoller offener Austausch, tiefgründige Gespräche, herzliches Lachen, veganes Essen und Gestaltungsdetails, die eine intensive Beschäftigung mit den Konferenzthemen und ihrer Organisation offenbaren. Und in der Luft liegt das Gefühl, ‚wir können die Welt verändern!‘“ (Brand/Pleintinger 2015: 1).

2.3 Die Entwicklung der Konferenz – Von Projekten und politischer Beteiligung zu gesellschaftlichem Wandel und Nachhaltigkeit

Mit der ersten undjetzt?!-Konferenz im Jahre 2009 in Potsdam hat das Organisationsteam zentrale Impulse für die folgenden Konferenzen gesetzt. In einer Umfrage gaben schon damals 25 Prozent der Teilnehmenden an, aufgrund der undjetzt?!-Konferenz ein neues Engagement aufgenommen zu haben (Pirjol/Possart 2009: 40). Möglichkeiten, sich zu engagieren, in bereits bestehenden Initiativen mitzuwirken oder neue Projekte zu initiieren, sind ein Kernthema auf allen weiteren Konferenzen. Die folgende Auflistung zeigt Projekte, deren Initiative oder Weiterentwicklung laut der Evaluationen auf die undjetzt?!-Konferenzen zurückzuführen sind:

- undjetzt?!-Konferenzen 2010-2016
- Bildungsagenten
- Neue WinD-Gruppen in verschiedenen Städten
- Zugvögel e.V.
- Rückkehrer_innen-Fibel 2.0

- Supper Heroes
- Sinn? Fragen!
- Planwerft
- Bolivien Netz e.V.
- mitten.drin – das Magazin für Engagement und Freiwilligenkultur
- PFIF- Politische Freiwilligenvertretung internationaler Freiwillige

Ein Blick in die Auswertungen der Konferenzen vermittelt aber auch: Der Gründungspeak neuer Projekte, wie es in den ersten Jahren der Fall war, ist vorüber. Die Intention der Rückkehrenden, an der Konferenz teilzunehmen, ändert sich. „Mehr als zur Gründung eigener Initiativen fühlen sich die Teilnehmenden darin bestärkt, sich bestehenden Projekten anzuschließen“ (Brandt/Pleintinger 2015: S. 34).

Zudem weisen die Autor*innen der Evaluation der undjetzt?!-Konferenz 2014 auf einen zentralen Aspekt hin, der auch in den derzeitigen Debatten zur Engagementpolitik immer wieder in den Fokus rückt: fehlende zeitliche Kapazitäten. Gleichzeitig zeigt die aktuelle *weltwärts*-Befragung, dass Teilnehmende auch vor ihrem Dienst bereits ein überdurchschnittlich hohes Engagement aufweisen (uzbonn 2015: 15). So sind auch viele undjetzt?!-Teilnehmende schon in genügend Projekte und andere zeitaufwändige Aktivitäten eingebunden, wollen und können sich kaum noch mehr einbringen (Brandt/Pleintinger 2015: 49).

Insgesamt lässt sich somit fragen, ob die Konferenz mittlerweile nicht in erster Linie andere Aufgaben – wie zum Beispiel allgemeine Vernetzung (Brandt/Pleintinger 2015: 52), Lernen in Workshops oder Empowerment der Freiwilligen – erfüllt. Die Ursprungsintention, neue Projekte entstehen zu lassen, ist zwar nicht aus der Konzeption der undjetzt?!-Konferenz verschwunden, hat aber an Bedeutung verloren.

Die Teilnehmenden der undjetzt?!-Konferenz haben in den vergangenen Jahren immer wieder auch politische Akzente im entwicklungspolitischen, insbesondere im *weltwärts*-Kontext, gesetzt. In der Potsdamer Erklärung fordern sie 2009 beispielsweise die Förderung von Freiwilligendiensten in Nord-Süd und Süd-Nord Richtung, also einen beidseitigen Austausch (undjetzt?!-Konferenz 2009c: 35). Ein Jahr später forderte die Wittener Erklärung nachhaltige Qualitätsentwicklung bei *weltwärts* statt quantitativem Ausbau des Programmes (undjetzt?!-Konferenz 2010). Der Offene Brief an das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) aus dem Jahr 2013 thematisiert die bis dahin unzureichenden Bemühungen, *weltwärts* für alle Zielgruppen zugänglich zu machen (Fischer 2014). Auch die Entstehung der Politischen Freiwilligenvertretung internationaler Freiwilligendienste (PFIF), die sich dafür einsetzt, Mitbestimmung im

Programm für alle Rückgekehrten über eine Online-Plattform zu ermöglichen, ist auf die undjetzt?!-Konferenz zurückzuführen.

Ein Zeichen für Veränderung der undjetzt?!-Konferenz ist das Motto, mit dem das Organisationsteam der Konferenz 2015 das Ereignis bewarb. In der Einladung steht: „Wir wollen anfangen und vertrauen – lasst uns unser Leben gestalten! [...] Lasst uns Dinge auf den Kopf stellen!“ (undjetzt?!-Konferenz 2015). In der Ursprungsidee standen Workshops zu Themen des Freiwilligendienstes, Einheiten zum Projektmanagement und Entwicklungszusammenarbeit im Mittelpunkt (undjetzt?!-Konferenz 2009a: 4). Seit 2010 positioniert sich die Konferenz explizit im Nachhaltigkeitsdiskurs, was in den folgenden Jahren zur Auszeichnung als „Offizielles Projekte der UN-Dekade“ der *Deutschen UNESCO Kommission* führte. Nachhaltigkeit ist sowohl inhaltlicher Schwerpunkt als auch Programm. Die Organisator*innen haben die Konferenz in den Bereichen Ökologie und Soziales durch konkrete Maßnahmen nachhaltig gestaltet: 100 Prozent vegetarische, größtenteils vegane Verpflegung über in der Region angebaute Produkte, Verwendung von Fairtrade-Produkten, bewusste Reduzierung der unvermeidbaren CO₂-Emissionen und angemessener Emissionsausgleich, Raum für angeleitete und freie Selbstreflexionsprozesse und zur Ideenfindung, Austausch und Konkretisierung von Projekten (undjetzt?!-Konferenz 2011).

Die undjetzt?!-Konferenz 2013 fand in der Lebensgemeinschaft *Schloss Tonndorf* statt. Im Programm finden sich vermehrt Angebote, die eine kreative und individuelle Auseinandersetzung mit globaler Solidarität anregen. Konkretes Ziel war es somit, alternative und ansprechende positive Lebensentwürfe aufzuzeigen. Ein Blick in die Evaluation zeigt: „Auf die Frage, ob die Konferenz die Teilnehmenden darin bestärkt hat, einen gesellschaftlichen Wandel mit zu tragen, haben 77 von 92 Befragten mit Ja geantwortet“ (Wloka u. a. 2014: 71). Die Evaluation wurde von Dr. Andreas Pölkling von *Konsortium* mit einem Team Studierender von der Technischen Universität Braunschweig durchgeführt.

Auch die Konzeption von Freiwilligendiensten als Lerndienste findet sich in der undjetzt?!-Konferenz wieder. Viele Teilnehmende haben die Erwartung, Neues zu lernen, was auf einen großen Drang zur Persönlichkeitsentwicklung der Rückkehrenden hinweist (Brandt/Pleintinger 2015: 38). Sie tragen dieses theoretische Wissen und die praktischen Erfahrungen als Multiplikator*innen in den Alltag und verändern somit durch neue Impulse und Inspirationen sich und die Gesellschaft.

„Ich lebe generell nachhaltiger (vegetarisch, Antikonsum...). Mein ehrenamtliches Engagement ist mehr geworden. Ich bin kritischer, reflektierter, nachhaltiger. Ich versuche, einen bedachten Sprachstil zu wählen. Meine Einstellungen zu vielen Dingen haben sich verändert.“ (eine Teilnehmende im Rahmen der Befragung zur undjetzt?!-Konferenz 2014 in Brandt/Pleintinger 2015: 29)

3. undjetzt?! – Ein Fazit

Einmal im Jahr treffen sich Rückkehrer*innen auf der undjetzt?!-Konferenz, um sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen. Sie bietet eine Plattform für Projektideen und Fragen des gesellschaftlichen Wandels, die während eines entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes oder im Anschluss daran aufkommen und aktiv bearbeitet werden wollen. Initiativen und Rückkehrende auf der Suche nach neuen Engagementmöglichkeiten finden zusammen, neue Projektideen entstehen und werden gemeinsam umgesetzt. Die undjetzt?!-Konferenz ist ein Zusammentreffen von jungen Menschen, die gesellschaftlichen Wandel leben möchten und mit ihren Ideen aktiv gestalten wollen. Angeregt durch die internationalen Erfahrungen, unter anderem im *weltwärts*-Programm, spielt die globale Dimension und Solidarität dabei stets eine besondere Rolle.

Wenn die Erfahrungen des Freiwilligendienstes nicht im Ausland bleiben, sondern nach der Rückkehr weiterwirken (sollen), bleibt die Frage „und jetzt?!“ unvermeidbar. Die Erlebnisse und Erfahrungen müssen geteilt werden, um sie als wertvolle Basis für weiteres Engagement zu nutzen. „Von Freiwilligen für Freiwillige“ wird auf der undjetzt?!-Konferenz ein Rahmen gegeben, um Antworten zu finden und gemeinsam Zukunft zu gestalten. Sicher ist: Die Evaluationen der Konferenz werden auch zukünftig stark davon abhängen, in welche Richtung sich die Konferenz entwickelt. Fest steht aber auch: Wie die Ergebnisse des Artikels zeigen, ist es für die Weiterentwicklung von Rückkehrendenarbeit auf der programmatischen Ebene unerlässlich, sich über Projektevaluationen in Strukturen sowie Erfolgskriterien gelingender Projekte hineinzudenken.

Literaturverzeichnis

- Brandt, Rabea-Maria und Julia Pleintinger (2015): Evaluationsbericht zur undjetzt?!-Konferenz 2014.
- Engagement Global (2013): Engagement zeigen. Wie erhalte ich Förderung für meine Aktion?, <http://www.weltwaerts.de/de/wie-erhalte-ich-foerderung-fuer-meine-aktion.html> (Zugriff am 26.09.2016).
- Fischer, Hannah (2014): Szene. Freiwilligendienste. Offener Brief: Freiwillige fordern weltwärts für Menschen ohne Abitur, in: *mitten.drin – Magazin für Engagement und Freiwilligenkultur*, <http://www.freiwilligenmagazin.de/offener-brief-freiwillige-fordern-weltwaerts-fuer-menschen-ohne-abitur/> (Zugriff am 26.09.2016).
- Pirjol, Constantin Lucian und Gloria Possart (2009): Von Freiwilligen für Freiwillige. Evaluation der undjetzt?!-Rückkehrerkonferenz 2009. Abschlussbericht.
- Pirjol, Constantin Lucian und Gloria Possart (2010): Von Freiwilligen für Freiwillige. Evaluation der undjetzt?!-Rückkehrerkonferenz 2010. Abschlussbericht.
- undjetzt?!-Konferenz (2009a): Konzept zur Rückkehrerkonferenz undjetzt?!
- undjetzt?!-Konferenz (2009b): Programmheft undjetzt?!

undjetzt?!-Konferenz (2009c): undjetzt?! 2009 Dokumentation.

undjetzt?!-Konferenz (2010): undjetzt?! Dokumentation 2010.

undjetzt?!-Konferenz (2011): Konzept zur undjetzt?!-Konferenz 2011.

undjetzt?!-Konferenz (2015): Einladungsscheiben zur undjetzt?!-Konferenz 2015.

uzbonn – Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation (2015): Ergebnisse der Freiwilligenbefragung 2014 zum Weltwärts-Programm.

Wloka, Johanna, Julian Baltzsun, Fabian Moritz u. a. (2014): Evaluation der undjetzt?!-Konferenz 2013. Bericht.